

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883**

20.1.1883 (No. 17)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 20. Januar.

№ 17.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

## Königlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 13. d. M. gnädigst geruht, auf den Vorschlag des Präsidenten der Oberrechnungskammer den Geheimen Finanzrath August Welte bei der Steuerdirektion zum Mitglied der Oberrechnungskammer zu ernennen.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 13. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden: Vom 2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 wird der Vicefeldwebel Frommhold zum Secondelieutenant der Reserve des Thüringischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 19 und vom 1. Bataillon (Donauessingen) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114 der Secondelieutenant Becker von der Landwehr des Eisenbahn-Regiments zum Premierlieutenant befördert. Vom 1. Bataillon (Freiburg) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113 wird dem Premierlieutenant Kall von der Landwehr-Feld-Artillerie der Abschied mit der Erlaubniß zum Tragen der Landwehr-Armeuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

## Nicht-Königlicher Theil.

### Deutschland.

Karlsruhe, 19. Jan. Heute Vormittag haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog verschiedene Vorträge entgegengenommen und dann den Major a. D. Busser, sowie den Oberstleutnant a. D. Würtlin empfangen.

Nachmittags empfingen Höchstselben den Hofmarschall Grafen Andlaw und nahmen von 4 Uhr an den Vortrag des Präsidenten Regenauer und hierauf denjenigen des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen.

Morgen Vormittag findet die Konfirmation der Prinzessin Marie und des Prinzen Max, Kinder Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen und Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm, in der Schlosskirche statt, wozu diejenigen Personen durch das Großh. Hofmarschallamt eingeladen sind, welche von dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm zur Theilnahme an dieser Feier gewünscht wurden. Militärkapellmeister Schmidt vollzieht die Konfirmation.

Heute Nacht trifft Ihre Großherzogliche Hoheit die Herzogin Alexandrine von Sachsen-Koburg-Gotha zum Besuch der Großherzoglichen Familie hier ein und gedenkt, auf der Reise nach Monza begriffen, zwei Tage hier selbst zu verweilen.

Sonntag den 21. ds., Abends, reisen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Berlin, der Einladung Ihrer Kaiserlichen Majestäten folgend, um der Feier der Silberhochzeit des Kronprinzlichen Paares anzuwohnen.

Berlin, 18. Jan. Nachmittags 1 Uhr fand im königlichen Schlosse die feierliche Aufnahme des Herzogs von Coburg, des Generals v. Goltz und des Herzogs von Ratibor als Mitglieder des Schwarzen-Adler-Ordens statt.

Der Kaiser hielt darauf ein Ordenskapitel ab. Um 5 Uhr findet bei dem Kaiser ein größeres Diner statt, woran alle Ordensmitglieder theilnehmen. Der Herzog von Coburg fuhr gestern bei Bismarck, Moltke und allen Votivschäffern vor.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erklärt die Meldung des „Deutschen Tageblattes“ von der Demission Burckard's und daß dessen Leiden vielleicht auch nicht in letzterer Linie ein politisches sei, für jeden Grundes entbehrend. Burckard sei in Folge übergroßer Anstrengung bei der Herstellung des Reichsbudgets erkrankt und auf Rath der Aerzte genöthigt, sich für längere Zeit von den Geschäften zurückzuziehen. Von einer politischen Frage sei nicht in erster Linie die Rede. Zwischen ihm und seinen Kollegen, sowie zwischen ihm und dem Reichskanzler herrsche unbedingteste Uebereinstimmung in allen vorliegenden politischen und finanziellen Fragen. Der „Reichsanzeiger“ publiziert die Verleihung des Rothen-Adler-Ordens dritter Klasse an Burckard. Nach Meldung der Abendblätter ist Burckard bereits nach Italien abgereist.

Die Forderung für die Errichtung einer Unteroffizierschule in Neubreda wurde heute von der Budgetkommission des Reichstages mit erheblicher Majorität angenommen. Bekanntlich war in der vorigen Session auch die Errichtung einer Militär-Erziehungsanstalt gefordert worden, deren Ablehnung damals erfolgte; auch die Errichtung der Unteroffizierschule wurde damals nicht genehmigt. Man hat sich jetzt zur Bewilligung der letzteren verstanden.

Zu der Kommission zur Vorberathung des Antrages der Abgg. Phillips und Lenzmann wegen der an unschuldig Verurtheilte zu zahlenden Entschädigungen erklärte heute der Kommissar der Reichsregierung, Geh. Justizrath v. Lente: Im Justizauschusse des Bundesraths hätten hierüber vorläufig Besprechungen stattgefunden. Man wolle die Möglichkeit eröffnen, unschuldig Verurtheilte eine Entschädigung gewähren zu können. Die Justizverwaltung werde allein darüber zu entscheiden haben, ob sie einen unschuldig Verurtheilten dem Kaiser resp. Landesfürsten zur Begnadigung vorschlagen könne; die Gerichte sollen darüber nicht zu entscheiden haben. Diesen unschuldig Verurtheilten soll dadurch geholfen werden, daß bestimmte Dispositionsfonds dem Kaiser hierfür überwiesen werden.

Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten erläßt die Verfügung zur Ausführung des Gesetzes betreffend die Einsetzung von Bezirks-Eisenbahn-Räthen und eines Landes-Eisenbahn-Raths. Zur Theilnahme an den Verhandlungen der Bezirks-Eisenbahn-Räthe sind ferner auf Grund des § 4 des Gesetzes vom 1. Juni 1882 Vertreter und Stellvertreter der nachbezeichneten Handelskammern und wirtschaftlichen Körperschaften und Vereine außerpreussischer Gebiete des Deutschen Reichs zugelassen: 1) Zu dem Bezirks-Eisenbahn-Rath zu Frankfurt a. M. je ein Vertreter und Stellvertreter der großh. Handelskammern zu Offenbach, Mainz und Gießen, des Mittelrheinischen Fabrikantenvereins zu Mainz und der landwirthschaftlichen Provinzialvereine zu Darmstadt und Mainz. Für den Bezirk der königlichen Eisenbahn zu Frankfurt a. M. wird der Bezirks-Eisenbahn-Rath dort errichtet.

Die „Kreuzzeitung“ weist wiederholt darauf hin, daß allein durch Einführung des zweijährigen Etats die Miß-

stände beseitigt werden können, welche aus dem Zusammensturz des Landtages mit dem Reichstage entspringen. Die darauf gehende Absicht der Regierung muß zur Durchführung kommen, wenn unser parlamentarisches Leben wieder ein gesundes werden soll.

Berlin, 18. Jan. In den Vordergrund der Diskussion über innere praktische Fragen ist im Augenblicke die Frage der Steuerreform getreten. Die „Post“ behandelt dies Thema und die sich für die Verwirklichung desselben bietenden Aussichten, dabei äußert sie über die in der letzten Sitzung der Steuerkommission vom Finanzminister in Aussicht genommene Alternative für den Fall, daß die Lizenzsteuer definitiv abgelehnt werden sollte:

„Einer finanziell ansehnlichen, besten Falls nur als Interimismus annehmbaren Lösung könnte unser Erachtens nur dann zugestimmt werden, wenn damit zugleich der Uebergang zu einer künftigen befriedigenden definitiven Ordnung unserer Personalsteuer wirksam angebahnt würde. In dieser Beziehung sind die Äußerungen des Finanzministers aber von der größten und erfreulichsten Bedeutung. Sie eröffnen die Aussicht, daß die Staatsregierung den nach dem Fortfall der untersten Stufen verbleibenden Haupttheil der Personalsteuer rückhaltlos als zur dauernden Beibehaltung bestimmt anerkennen und in Konsequenz dieser Anerkennung nicht weiter zögern wird, selbst die Initiative zur verbesserten definitiven Einrichtung derselben sowohl bezüglich der Steuerfüße als des Veranlagungsverfahrens zu ergreifen. Das gesetzgeberische Menu der nächsten Jahre würde sich dann annähernd so gestalten: Für jetzt Beseitigung der untersten Stufen der Klassensteuer und provisorische Ordnung der Skala, sowie Verständigung über die Grundlage einer weiteren Reform der Personalsteuer, sodann Durchführung der letzteren und Feststellung des Bedarfs durch ein Schuldotations- und Gemeindesteuer-Gesetz, nach Maßgabe des so ermittelten Bedarfs endlich Abschluß der Reichs-Steuerreform und als letzter Akt Ordnung der Ertragssteuern in Preußen. Ist dies richtig, so würde dem gegenwärtigen Landtage ein Haupttheil der gesetzgeberischen Arbeit zufallen, der jetzige Reichstag aber nicht mehr mitzuwirken haben.“

Der Abgeordnete Dr. Windthorst hat bekanntlich im Reichstage seinen im vorigen Jahre dort angenommenen, vom Bundesrathe aber nicht genehmigten Antrag auf Aufhebung des Expatrirungsgesetzes von neuem eingebracht. Zu der Mittheilung dieser Nachricht bemerkt die „Süddeutsche Presse“:

„Man sollte meinen, die Einbringung dieses Antrages stände wenig im Einklange mit der Nachricht, daß die Verhandlungen mit der Kurie wieder aufgenommen werden sollen. Wer die Taktik des Hrn. Windthorst einigermaßen verfolgt hat, dem kann es nicht entgangen sein, daß dieser Mann jedesmal, wenn eine Annäherung zwischen Berlin und Rom angebahnt war, einen Streich spielte. Wir können deshalb nicht der Meinung beipflichten, als handle es sich in dem Schritte Windthorst's um eine Rekonstruktion der kirchenpolitischen Stellung der Regierung, sondern halten zu denen, welche glauben, das „kleine Männlein“ verfolge die Absicht, die in Fluß gebrachten Unterhandlungen wieder in's Stocken zu bringen. Was bedeutet aber dem gegenüber der gute Wille der Regierung, der sich jetzt wieder in einer Anwendung der diskretionären Vollmacht gegen die Dalmätier Erzdiözese gezeigt hat.“

Die „Börsezeitung“ beschäftigt sich mit der Stellung der Fortschrittspartei bei Gelegenheit der jüngsten Socialisten-Debatte im Reichstage und sagt:

„Es ist zu bedauern, daß sich die Fortschrittspartei aus Prinzipialität veranlaßt sieht, sich in dieser Frage, in der die gesammte moderne Gesellschaft fest zusammenstehen sollte, von den übrigen Ordnungsparteien zu trennen. Gewiß wird Jedermann

## Ueber die Ortsbestimmung der Fixsterne südlich vom Aequator, am Meridiankreise der Großh. Sternwarte in Karlsruhe.

Von Prof. Dr. W. Valentiner.

Vor beiläufig dreiviertel Jahren habe ich am hiesigen Meridiankreise eine umfangreiche Arbeit begonnen, deren Vollendung in weiter Ferne liegt und über die ich daher einige vorläufige Mittheilungen machen will. Die Arbeit ist rein beobachtender Art, ich kann daher auch nur einiges über den Zweck und über den Gang derselben anführen.

Das benutzte Instrument ist der alte Reichenbach'sche Kreis, der im Jahre 1814 für Mannheim mit bedeutenden Kosten angeschafft, für den ein besonderer Bau aufgeführt wurde, welcher bald nach der ersten Aufstellung eine große Beschädigung erlitt, so daß er mit einem Aufwand von etwa 2000 M. reparirt werden mußte, dann aber sofort in seiner Konstruktion als veraltet anzusehen war und deswegen nicht in Gebrauch kam. Es traten nämlich gerade damals an die Stelle der großen Multiplikationskreise die modernen Meridiankreise, welche keine Bewegung im Azimuth erlauben, aber durch die größere innere Festigkeit, feinere Ableitung mit Mikroskopen u. dgl. m. weit sicherere Beobachtung der Sterne beim Durchgang durch den Meridian gestatten. Als vor einigen Jahren die Mittel zur Anschaffung eines kleinen Passageninstruments gewährt wurden, um wenigstens für genaue Zeitbestimmungen seitens der Sternwarte sorgen zu können, kam ich auf den Gedanken, für diese Summe womöglich jenes alte Instrument in einen modernen Meridiankreis umändern zu lassen. Die Firma Hildebrandt und Schramm (A. Ringle u. Cie.) in Freiberg (Sachsen) war dazu bereit. Allerdings blieb es fraglich, ob das Instrument als Meridiankreis brauchbar werden würde, denn die Theilung des Kreises, einer der ersten Reichen-

bach's, entsprach schwerlich den Theilungen der Neuzeit. Immerhin war das Instrument im damaligen Zustande total unbrauchbar; das Fernrohr war aber etwas größer als das des in Aussicht genommenen Passageninstruments, somit war gewiß, daß was letzteres leisten würde, der veränderte Kreis jedenfalls auch leisten mußte, da es sich hier nur um das Fernrohr handelte. So habe ich die Umänderung anzuordnen gewagt.

Der Kreis hat, wie die meisten modernen Kreise, 3 Fuß Durchmesser und ist von 3 zu 3 Minuten direkt getheilt. Das Objektive des Fernrohrs hat 3 Zoll, es steht wesentlich alle n Meridiankreisen der Neuzeit an Größe nach. Diese beiden Theile sind von alten Instrumenten übernommen. Alles andere ist neu. Die Ableitung des Kreises geschieht durch zwei Mikroskope — alle neuen Kreise haben vier; die Mittel gestatteten nicht mehr. Auch die ganze Art der Aufstellung, die Anbringung der 2 Mikroskope an eisernen Armen, ohne jede Schutzvorrichtung gegen Temperaturwechsel u. dgl. m. mußte so einfach wie möglich gemacht werden, um die verfügbare Summe nicht zu überschreiten. Dies muß hervorgehoben werden, als Beweis, daß das Instrument bei aller Leistungsfähigkeit doch natürlich nicht den modernen Kreisen ebenbürtig geachtet werden darf.

Wald nach der fertigen Aufstellung des Instruments galt es zunächst die Leistungsfähigkeit zu erkennen. Hierzu beobachtete ich längere Zeit Sterne, deren Ort genau bekannt waren, und verglich die Positionen, die der Kreis lieferte, mit den gegebenen. Bei der Beobachtung selbst hatte ich Gelegenheit, zu bemerken, daß die mechanische Arbeit in sehr hohem Grade befriedigend ausgefallen war, alle Bewegungen, Einstellungen, Ableitungen gingen glatt und leicht, die Beleuchtung war vorzüglich. Eine Unvollkommenheit, der aber leicht abgeholfen werden kann, liegt in der Moderation der Beleuchtung.

Die Rectascensionen der beobachteten Sterne zeigten nichts

außergewöhnliches, die Uebereinstimmung war durchaus befriedigend; die häufigen Nivelirungen der Axe zeigten, daß auch die Pfeiler genügende Konstanz erhalten hatten; ähnlich verhielt sich der Fehler des Azimuths im Laufe eines Abends, für längere Zeiten ergaben sich hier jedoch größere Veränderungen. Allerdings ist zu bemerken, daß stets mit größter Vorsicht gearbeitet werden muß, wie sie bei festerer Fundirung nicht in gleichem Maße geboten scheint. Von größerem Interesse waren die Declinationen. Es traten an einzelnen Stellen deutlich Theilfehler zu Tage, auch hatte es den Anschein, als ob eine Veränderung des Nullpunkts im Laufe des Abends namentlich dann eintrat, wenn die Temperatur im Zimmer sich stärker geändert hatte. Bei dem provisorischen Holzbau kommen aber ganz enorme Temperaturschwankungen vor. Immerhin war die Uebereinstimmung doch so groß, daß es wohl zulässig schien, eine Arbeit größerer Ausdehnung mit dem Instrument zu beginnen und es nicht lediglich zu Zeitbestimmungen und Beobachtungen der Planeten, einzelner Vergleichsterne u. zu verwenden.

Wie bekannt sein dürfte, sind sehr viele der bedeutenden Sternwarten seit mehreren Jahren mit sogenannten Zonenbeobachtungen beschäftigt, es werden nach einem einheitlichen Programm alle Sterne vom Pol zunächst bis zum Aequator bis zur 9. Größe ihrer Lage nach bestimmt. Wir werden hierdurch in einigen Jahren über 200,000 Fixsterne mit ziemlicher Genauigkeit (jeder Stern wird zweimal beobachtet) kennen und dann wichtige Aufschlüsse über Eigenbewegung theils erhalten, theils für zukünftige Zeit, wenn die Arbeit wiederholt wird, zu gewärtigen haben; ferner auch genügendes Material an Fixpunkten für die Beobachtungen der kleinen Planeten und Kometen. Es lag nahe, an eine Theilnahme an dieser Arbeit zu denken, da äußerste Genauigkeit bei derselben nicht verlangt wird und das Instrument an sich, besonders aber in seiner gegenwärtigen Aufstellung,

aufrechtlich wünschen, daß Ausnahmegesetze im Reiche überflüssig sein möchten und ohne Schaden für das allgemeine Wohl aufgehoben werden könnten. So lange aber die Ausnahmegesetze vorhanden sind, die zum Entstehen jener Gesetze die Veranlassung gegeben haben, wird man die letzteren leider nicht entbehren können. Ueber diesen sicher beklagenswerthen, aber thatsächlichen Sachverhalt darf sich ein Politiker durch noch so schöne Prinzipien nicht hinwegtäuschen lassen."

**Rassel, 18. Jan.** Wegen der unausbleiblichen Nachrüstung ist die Verlegung der Bahnlinie der Debra-Friedländer Bahn bei Albnungen unverzüglich angeordnet.

**Dresden, 16. Jan.** (Pol. Kor.) Ihre Majestäten der König und die Königin werden sich Anfang nächster Woche zur Theilnahme an der silbernen Hochzeit des Deutschen Kronprinzen-Paares nach Berlin begeben. Zu Beginn des nächsten Monats besucht Se. Majestät der König dann die Stadt Leipzig. Königin Carola, welche das Protektorat über die dort im Februar stattfindende deutsche Kunstausstellung übernahm, wird zu deren Eröffnung ebenfalls in Leipzig eintreffen. Ihre Majestäten werden auch einen großen Subscriptionsball mit ihrer Gegenwart beehren, den der Leipziger Zweigverein des Albert-Vereins im dortigen Stadttheater veranstaltet.

Se. Majestät der König hat in diesen Tagen dem königlich preussischen Eisenbahn-Minister, Maybach, das Großkreuz des Albrechts-Ordens verliehen. Dieser Akt ist wohl eine Art Erwidern auf die jüngst viel verbreitete Behauptung, daß die Eisenbahn-Politik der königlich preussischen Regierung eine Schädigung der sächsischen Staatsbahnen durch Umgehung derselben, beziehungsweise durch Ableitung des Güterverkehrs, nach sich ziehen müsse.

In Sachen gilt es als eine Lieblingsidee der Fortschrittsleute, die Handhabung der Prügelstrafe als Disziplinarstrafe zu bekämpfen. So haben sie neuerdings den Urlaub des langjährigen Direktors der Zwischauer Landes-Strafanstalt unbegründeter Weise mit der Handhabung der Prügelstrafe als vermeintlicher Neuerung in Verbindung gebracht. Man ist an leitender Stelle von der Nothwendigkeit dieser Maßnahme jedoch vollständig überzeugt; der Vertreter der sächsischen Regierung würde heute sogar im Bundesrathe einen Vorschlag zur Verallgemeinerung dieser Strafe für gewisse Vergehen nicht abgeneigt sein.

**Darmstadt, 18. Jan.** Dem Landeskomite wurden aus den vom Kaiser bewilligten 600,000 M. weitere 50,000 M. für die in Folge der Ueberschwemmung Nothleidenden überwiesen.

**Strasburg, 18. Jan.** Von 56 Abgeordneten des Landesausschusses haben in heutiger Sitzung 17 gegen den Ausschluß der französischen Sprache Protest eingelegt, jedoch ihr Verbleiben im Landesausschuß erklärt.

#### Österreichische Monarchie.

**Wien, 17. Jan.** Ueber die durch die englische Note inaugurierte neue Phase der ägyptischen Frage läßt sich, da der Meinungsaustrausch unter den Mächten schwerlich schon begonnen hat, ja kaum eine einzige Macht das Studium des Inhalts der Note schon jetzt beendet haben dürfte, vorläufig nichts mehr sagen. Nur scheint der erste Eindruck der betreffenden Eröffnungen bei allen Mächten der gewesen zu sein, daß sie dieselben im Ganzen als den Thatsachen und Umständen entsprechend und zu ernstlichen Einwendungen wenig Raum bietend erachten und daß sie speziell der jetzt von England fortan durchzuführenden Finanzkontrolle weitaus den Vorzug vor den früheren (englisch-französischen) zu geben geneigt sind, die nur gewisse Zweige der Finanzverwaltung umfaßt und deshalb als eine wirkliche und wirksame Kontrolle nicht gelten konnte. Selbstverständlich wird ein Meinungsaustrausch der Mächte auch mit der Pforte stattfinden, an welche die Note zuerst und noch vor ihrer Uebersetzung an die anderen Kabinette mitgeteilt wurde, und auch die Pforte hat, so viel bis jetzt verlautet, da die Neuorganisation Ägyptens seine staatsrechtlichen Beziehungen nicht tangirt, erhebliche Bedenken nicht auf dem Herzen.

Die Verschiebung der für den Januar in Aussicht genommenen Londoner Donau-Konferenz bestätigt sich. Es sind eben die Ansprüche Rumäniens und die Modalitäten

seiner Zuziehung zur Konferenz noch Gegenstand lebhafter Verhandlung.

**Wien, 18. Jan.** Den bösen Czechen wird jetzt alles Mögliche und Unmögliche imputirt, haben sie bisher schon — wie in allen Blättern der Verfassungspartei täglich zu lesen — dem Grafen Taaffe eine innere „deutschfeindliche“ Politik aufgezwungen, so sind sie jetzt an der Arbeit, so lautet die neueste Parole der betreffenden Presse, auch eine Wendung der auswärtigen Politik, die Oesterreich von Deutschland ab- und nach Rußland hinüberdränge, in Scene zu setzen, und Rieger soll in dieser Richtung erst vor ganz kurzem mit dem Grafen Kalnoth konferirt haben; ob auch Graf Kalnoth, gleich dem Grafen Taaffe, schon ihr bereitetes Werkzeug sein zu wollen sich anheischig gemacht, wird vorläufig noch nicht behauptet. Wir wollen zunächst nur im Vorübergehen daran erinnern, daß einerseits bisher bei jeder Gelegenheit alle maßgebenden czechischen Persönlichkeiten auf das Entschiedenste für die Erhaltung und Festigung des Bündnisses mit Deutschland eingetreten sind und daß andererseits Fürst Bismarck die Intimität mit den „Herbstzeitlosen“ mit einer fast grausamen Deutlichkeit abgelehnt hat, wir wollen aber vor allen Dingen konstatiren, daß der ganzen jetzt in Umlauf gesetzten Insinuation die behauptete thatsächliche Basis fehlt und daß Rieger den Grafen Kalnoth wohl kurz nach dessen Amtsantritt, seitdem aber nie wieder gesehen hat.

Das Kultusministerium hat die Firmung altkatholischer Kinder durch den für Deutschland bestellten altkatholischen Bischof Reintens nicht gestattet und der Synodalrath hat deshalb die Wahl eines besonderen Bischofs für Oesterreich in Aussicht genommen.

Die Londoner Donau-Konferenz ist jetzt wirklich auf den 4. Februar einberufen. Ihre Mitglieder sind die in London beglaubigten Botschafter. Von der Zuziehung von Sachverständigen ist in der Einladung keine Rede, aber allerdings bleibt es jedem Botschafter unbenommen, sich, wenn er es für nöthig erachtet, eines sachmännischen Beiraths zu versichern.

#### Italien.

**Rom, 18. Jan.** Der Papst empfing den außerordentlichen bayerischen Gesandten Cetto, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Cetto besuchte hierauf die Kardinaldeputirten Jakobini und Pietro.

#### Frankreich.

**Paris, 18. Jan.** Der Ministerrath beschloß, der Kammer einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Regierung zu eventuellen Maßregeln gegen Manifestationen von Prätextanten ermächtigt.

**Paris, 18. Jan.** Die „Agence Havas“ theilt aus Petersburg mit: Da die Note der englischen Regierung die Projekte Englands bezüglich Ägyptens wohl zur Kenntniß Europas gebracht, ohne dieselben aber der Sanktion Europas zu unterbreiten, so sei es wahrscheinlich, daß das Einvernehmen der vier Mächte demnächst auf folgender Basis sich bilden würde: Die Mächte stimmen der Befestigung der Finanzkontrolle in Ägypten zu, glauben aber, daß die definitive Regelung der ägyptischen Frage nicht ohne Zustimmung Europas erfolgen könne.

**Paris, 18. Jan.** Kammer. Das Ministerium brachte eine Kreditforderung für das Leihenbegünstig Chanzys und für eine Pension seiner Wittve ein. Der Minister des Innern zeigt an, er werde Samstag einen Gesetzentwurf wegen Unterdrückung der Kundgebungen von Thronpräsidenten einbringen. Auf Antrag des Ministers wird der Zusammentritt der Bureauaus auf Dienstag vertagt, damit die Vorlage der Regierung mit dem Antrag Floquet gleichzeitig berathen werden könne.

Die Bureau der Kammer berathen den Antrag Floquet Samstag. Die Ablehnung wird als sicher angesehen; dagegen hat die Regierungsvorlage, welche zu eventuellen Maßregeln gegen Thronpräsidenten ermächtigt und das Pressegesetz zwecks Verhinderung aufrührerischer Anschlagzettel modifizirt, Aussicht auf Annahme. Cuneo d'Ornano brachte in heutiger Kammer eine gegen die Regierung ge-

richtete Interpellation wegen Verlegung des Gesetzes über das Anschlagwesen ein und erklärte darin, er selbst habe das Manifest Napoleon's angeschlagen. Die Berathung der Interpellation ist auf Montag vertagt. Parlamentarische Kreise bestätigen, Lockroy werde Samstag den Kriegsminister interpelliren, ob er die Prinzen Orleans in den militärischen Kommandos zu belassen beabsichtige. — Das allgemeine Gerücht von einer Ausweisung Napoleons ist noch unbestätigt. Bis jetzt dauert die gerichtliche Untersuchung fort.

**Paris, 19. Jan. (Tel.)** Einige republikanische Journale verbreiten das Gerücht von einem legitimistischen Komplot unter dem Namen „katholische Allianz“; es wäre dies eine weitverzweigte Verbindung unter Leitung Charvet's, deren Zweck der Umsturz der Republik, selbst mit Waffengewalt sei. Dreißig Legionen würden im Westen und im Centrum organisiert, mehrere Offiziere würden theilnehmen, Waffendepots seien vorhanden.

**Paris, 19. Jan. (Tel.)** Die Gerüchte über die Freilassung Napoleons sind verfrüht. Der Untersuchungsrichter wartet das Ergebnis der Erhebungen in den Provinzen ab; seine Entscheidung ist vor zwei oder drei Tagen nicht zu erwarten. Die Prinzessin Clotilde ist hier angekommen.

#### Rußland.

**St. Petersburg, 18. Jan.** Der Geheimrath Beschnikow ist zum Gehilfen des Domänenministers ernannt. Die Zeitung „Strana“ erhielt die dritte Verwarnung und wurde auf vier Monate inhibirt.

#### Montenegro.

**Scutari, 18. Jan.** Der Fürst ernannte den Minister des Aeußern, Radonic, zum Gesandten in Konstantinopel, den Gouverneur von Dulcigno, Popovic, zum Minister des Aeußern.

#### Türkei.

**Konstantinopel, 18. Jan.** Die Pforte erhielt heute eine englische Note, wonach der Zusammentritt der Donau-Konferenz auf Verlangen mehrerer Mächte bis zum 4. Febr. vertagt worden ist. Die Antwort der Pforte betreffs Einladung zur Donau-Konferenz steht noch immer aus.

#### Ägypten.

**Kairo, 18. Jan.** Die Regierung empfing ein Telegramm aus Sudan, wonach der falsche Prophet ein ägyptisches Bataillon besiegte. 240 Tode und 260 Gefangene.

**Kairo, 18. Jan.** „Havas“ meldet, der Khebid unterzeichnete ein Dekret wegen Aufhebung der Kontrolle. Das Dekret des Khebid's betreffs Aufhebung der Kontrolle ist heute ohne Angabe von Motiven erschienen.

**Aus Kairo, 7. Jan.,** wird der „Pol. Korr.“ geschrieben: Am 3. d. M. ist Prinz Friedrich Karl von Preußen mit vier Herren seines Gefolges in Alexandria an Bord des Vahschiffes „Ettore“ eingetroffen. Die vom Khebid zu seiner Begrüßung beorderten Pascha's wurden in verbindlicher Form auf das strenge Incognito aufmerksam gemacht, daß der hohe Besucher in Ägypten gewahrt zu wissen wünschte. Weder die Prachtbarke des Khebid und sein am Ufer stehender Salawagen, noch der bereitgestellte Extrazug und das Palais Kasr-el-Nusa in Kairo wurden angenommen. Als beim Austausch der Besuche in Kairo der Khebid den Prinzen zwanzig Minuten in seinem Hotel auf die Erwidern der ersten Visite warten ließ, glaubten manche darin etwas beabsichtigtes zu erkennen. Der Prinz hat übrigens deutlich genug seine Verwunderung darüber zu erkennen gegeben, daß auch Lord Dufferin ihn nach angelegtem Besuche 3 Stunden lang warten ließ und schließlich überhaupt nicht erschien. Soll dies etwa die Strafe dafür sein, daß der Prinz es unterlassen hat, den Alexandriner Kriegsschauplatz, traurigen Andenkens, zu besichtigen? Hatten sich doch die englischen Zeitungen auf den Besuch desselben seitens des zu den größten Feldherren seiner Zeit zählenden Prinzen viel zu Gute getan! Reiste doch ihren Darstellungen zufolge der von ihnen „The read prince“ Genannte eines zu diesem Zwecke nach Ägypten, um die Stätten des Kriegstheater's zu besichtigen! Nach der Rückfahrt, die Prinz Friedrich Karl morgen antritt, wird derselbe von Suez aus sich an Bord des Kanonenboot's „Cyclop“ nach Tor bringen lassen, um von dort aus den Sinai zu besteigen und dann durch den Suezkanal nach Port-Said zu fahren, wo ihn das Kadetten-Übungs-

eine solche nicht erwarten ließ. Aber die geringe Objektivöffnung machte solche Pläne unausführbar, ich kann bei beleuchtetem Feld nicht schwächere Sterne als die zur 8<sup>1/2</sup>. Größenklasse gehörigen beobachten. Da aber gerade an genauen Sternpositionen für die r e r Deklination großer und sehr fühlbarer Mangel ist, weil überhaupt die Zahl der südlichen Sternwarten mit brauchbaren Instrumenten weit hinter der der nördlichen zurücksteht, so richtete ich mein Augenmerk vorzugsweise auf diesen Gegenstand und kam endlich zum Entschluß, alle Sterne bis zur 8. Größenklasse, ausgehend vom Aequator bis etwa 20° oder 25° südl. Dekl. zu bestimmen. Durch eine größere Anzahl von Beobachtungen jedes Sterns wünschte ich dabei die Genauigkeit beträchtlich weiter zu treiben, als dies z. B. bei den erwähnten Zonenbeobachtungen geschieht. Ein großer Theil der Sterne ist am Ende des vorigen Jahrhunderts, am Anfang des jetzigen von Biaggi in Palermo mit bedeutender Schärfe bestimmt worden, ein anderer Theil ist noch unbestimmt. Namentlich werden die neuen Dexter aus der Vergleichung mit Biaggi zur Ermittlung der individuellen Bewegung der Fixsterne führen, sie werden auf eine neue Bestimmung der Bewegung unseres Sonnensystems aus Sternen südlicher Deklination, auf Berechnung gruppenweiser gleichgerichteter Bewegungen der Fixsterne und alle hierher gehörigen Fragen Anwendung finden. Die früher nicht beobachteten Sterne werden die Grundlage für spätere Untersuchungen in ähnlicher Richtung bieten.

Um nun die für solche Zwecke nöthige Genauigkeit zu erhalten, nahm ich für jeden Stern als Norm sechs Beobachtungsende (drei in jeder Lage des Kreises). Eine oberflächliche Schätzung ergibt für die Zahl der in's Programm gehörigen Sterne etwa 8000, im Ganzen würden also etwa 50,000 Beobachtungen erforderlich sein. Unter gewöhnlichen Verhältnissen kann man bei geübiger Ausnutzung der klaren Witterung (hiesu ist nöthig

Wohnung auf der Sternwarte, solide Fundirung und entsprechende Bauart der Sternwarte, wodurch die Untersuchung des Instruments erleichtert wird, isolirte Lage der Sternwarte, so daß nicht viele Abendstunden wegen der Geräusche aus der Umgebung verloren gehen) 6- bis 7000 Sterne im Jahr beobachten; unter den hier gegenwärtig obwaltenden Verhältnissen wird auf die Hälfte gerechnet werden dürfen. Es ergibt sich daraus, daß die Arbeit in der geplanten Ausdehnung erst in vielen Jahren ihr Ende finden könnte. Nichtsdestoweniger bin ich im Prinzip bei der Aufgabe stehen geblieben. Um aber doch in kürzerer Zeit in gewisser Weise in sich abgeschlossene Arbeiten liefern zu können, habe ich das Programm in mehrere Theile getheilt. Ich nehme im Allgemeinen 4° breite Zonen in Angriff, welche bei etwa 1500 Sternen 9000 Beobachtungen verlangen, also in reichlich zwei Jahren vollendet werden können.

Die Bestimmung des Nullpunktes am Kreise würde an fester Sternwarte durch Nadirbeobachtungen mit Hilfe des Quecksilberhorizonts geschehen, dadurch würden die Dexter in Deklination zugleich absolute werden. Dieses Verfahren ist wegen der Unruhe hier nicht möglich, ich habe viele Nächte bis gegen Morgen vergeblich versucht, überhaupt ein reflektirtes Bild der Fixden zu erkennen, das Quecksilber ist in unausgesetzter Bewegung. So benutze ich ebenso wie zur Bestimmung der Uhrkorrektur für die Rectascensionen eine Auswahl sogenannter Fundamentalsterne, Sterne, deren Dexter durch zahlreiche Beobachtungen auf anderen Sternwarten mit erheblicher Sicherheit bekannt geworden sind. Die Beobachtungen, die ich hier anstelle, sind also relative, Anschlagbeobachtungen, keine absoluten Bestimmungen, ihre Sicherheit hängt von der Genauigkeit der Anschlagsterne ab.

Da ich, wie gesagt, nur 2 Mikrostope ablesen kann, die Theilstriche oft sehr unsauber sind, so wollte ich anfangs jeden Strich 2mal einstellen, um den Ablesungsfehler zu verringern, ich habe

den Einfluß der Theilstriche aber gleichzeitig herabzudrücken gewünscht und stelle daher die den Nullpunkt einschließenden 2 Striche ein. Durch dieses Verfahren kann zugleich der jedesmalige Werth einer Schraubenumdrehung der Mikrostope bestimmt werden. Die Durchgänge werden an 11 Fäden registirt, auf je 4-5 Sterne wird ein Anhaltstern gerechnet. An guten Abenden erhalte ich 40-50 Sterne, das gibt also mit den Anhaltsternen ca. 500 Fadenantritte und 200 Mikrostopablesungen. Mit der Untersuchung des Instruments gebrauche ich hierzu etwa 5-6 Stunden.

Die Berechnung der Beobachtungen ist eine ziemlich umständliche. Ohne Beihilfe wäre sie nicht durchführbar und ohne die Aussicht, die Berechnung nahe gleichmäßig mit der Beobachtung fortsetzen zu können, würde ich die ganze Arbeit nicht unternommen haben. Jabrelang unberechnete Beobachtungen haben nicht viel größeren Werth als gar keine. Mit Dankbarkeit erkenne ich die Gewährung der nöthigsten Mittel hierzu an.

Was den gegenwärtigen Stand der Arbeit betrifft, so ist natürlich, daß im Anfang solche Beobachtungen nicht so rasch gefördert werden, als später; man muß sich, wie in allen ähnlichen Fällen, erst einarbeiten, um die Zeit am vortheilhaftesten auszunutzen. Die abnorme Witterung des vorigen Jahres ist bekannt; die 3 letzten Monate des Jahres boten 6 Beobachtungsende, unter diesen nur ein vollständiger, d. h. an den übrigen 5 trat nach der Beobachtung von 18-20 Sternen Erlebung ein. Ich erblicke in dem ersten halben Jahre nicht viel mehr als den schwachen Anfang in quantitativer Beziehung; bis jetzt habe ich etwa 1600 Beobachtungen. Was die Genauigkeit angeht, die durch die besprochene Art der Beobachtungen in letzteren erreicht wird, so ist diese eine unerwartet günstige. Ich habe zur Vergleichung von den bedeutenden Sternwarten die „wahrscheinlichen Fehler“ einer Ortsbestimmung eines Fixsterns aufammengefaßt; alle diese Beobachtungen sind an Meridiankreisen e r e n Ranges erhalten

Schiff, die „Nymph“, erwartet, die ihn nach Jaffa führen soll. Sehr erheiternd wirkt, was den beabsichtigten Besuch Jerusalems betrifft, die von französischen Blättern aufgebrauchte Sensationsnachricht, den Prinzen veranlasse auf dieser Reise ein deutscher Kolonisationsplan in Betreff Palästina's.

Bekanntlich haben die entschädigungsberechtigten Europäer ein aus den Herren Manufardi, Gilly, Sultanis, Papomercate, Bronciner und Finay bestehendes Komitee mit der Ausarbeitung eines an die Großmächte zu richtenden Memorandums in der Entschädigungsfrage betraut. Dieses Memorandum ist bereits an die Adressen abgegangen. Dasselbe betont die Wichtigkeit der Frage, resumiert die einschlägigen bekannten Vorgänge und verweist auf das mit Zustimmung der Mächte erlassene Rhedibialdekret, wonach die Gerichte in dieser Frage als inkompetent erklärt wurden; den Beschädigten sei daher jeder Weg zur Geltendmachung ihrer Rechte abgeschnitten gewesen. Unter Hinweis auf die Kapitulationen und das Territorialitätsprinzip wird die Berechtigung zur Entschädigungsforderung nachgewiesen. Nach der vertragsmäßig eingeführten Justizreform steht es den Ausländern zu, die Regierung vor einem in seiner Mehrheit aus Europäern bestehenden Tribunale zu belangen. In einem an den Kriegsminister und den Marineminister gerichteten Befehle habe übrigens der Rhedive, konform den Wünschen der Vertreter der Mächte, selbst erklärt, daß er Person und Eigentum der Fremden garantiere. Es liegen Präcedenzfälle seit dem Jahre 1879 vor, wo die ägyptische Regierung aus ähnlichen Anlässen zur Zahlung von Entschädigungen verurteilt wurde. Es müsse die Rechtsfrage deshalb besonders betont werden, weil das Schreiben des Rhedive vom 7. August 1882 an den damaligen Gesandtschaftspräsidenten Ragheb Pascha die Vermutung aufkommen lassen könnte, daß die Entschädigungen mehr aus humanitären Gründen geleistet werden sollen.

### Badische Chronik.

**Karlsruhe, 19. Jan.** In der Phylloxera-Frage hat die Erzielung von Rebwurzlingen aus Samen amerikanischer Reben seit einigen Jahren eine gewisse Bedeutung erlangt. Die amerikanischen Reben haben sich als widerstandsfähig gegen die Phylloxera erwiesen und man erblickt daher in sachverständigen Kreisen in der Zucht und Verbreitung amerikanischer Samenreben ein Mittel, dem Umfischgreifen der Phylloxeraerkranktheit Einhalt zu thun. Ob die Samenreben amerikanischer Herkunft unmittelbar zur Weinproduktion verwendet werden könne oder ob dieselben mit europäischen Reben umgepflanzt werden müssen und ob dieses Propfen unter unseren klimatischen und Bodenverhältnissen technisch und ökonomisch durchführbar erscheint, ist noch nicht hinreichend aufgestellt und es bedarf hierzu länger dauernder Versuche. Das Ministerium des Innern hat, um eine Beihilfeung an diesen Versuchen auch in unserem Lande zu ermöglichen, vor zwei Jahren größere Partien verschiedener Sorten Rebsamen aus Amerika bezogen und dieselben im Gelände der Obstbauschule zur Ausfaat bringen lassen, wobei übrigens einige Sorten sich als nicht keimfähig erwiesen. Die von zwei Sorten — Taylor und Herzmant — erzielten jungen Reben sollen nun, wie das Ministerium des Innern im Landw. Wochenblatt bekannt gibt, an Winger des Landes zur unentgeltlichen Verheilung gelangen, sofern die letzteren sich bereit erklären, die bezüglich der Behandlung dieser Reben durch die agrarische chemische Versuchsanstalt erteilten Weisungen zu befolgen und über die Entwicklung der Reben Mitteilungen an die genannte Stelle gelangen zu lassen. Da aber zur Verheilung dormalen nur eine beschränkte Menge Samenreben zur Verfügung steht, so soll die Aufzucht solcher in den nächsten Jahren fortgesetzt werden und sind hierfür neben dem Gelände der Obstbauschule auch die Versuchsfelder der Hochburger Lehranstalt in Aussicht genommen.

**Karlsruhe, 19. Jan.** Vom Landes-Unterstützungskomitee wurde auf Verträge des Groß. Bezirksamts St. Blasien und des dortigen Frauenvereins über die durch das Hochwasser verursachten Beschädigungen dem Bezirks-Unterstützungskomitee daselbst zur Befreiung der ersten Ausgaben ein Zuschuß von 2000 M. bewilligt und die Zufendung von Kleidungsstücken angeordnet; ferner wurden der Frauenverein zu Vörsberg wurde das Erluchen gestellt, eine zur Verfügung gestellte Sammlung von Brod- und Hülsenfrüchten nach Freudenberg abzugeben, ebenso wünscht man die Verwendung der in Lauda gesammelten Brodfrüchte für Freudenberg. Weitere Sendungen von Kleidungsstücken gehen nach Gressern, sowie von 30 Sack Getreide an das Bezirks-Unterstützungskomitee in Karstadt zur Verteilung unter die vom Hochwasser betroffenen Gemeinden des Bezirks.

Vom Groß. Staatsministerium wird ein Erlass des Königl. bayerischen Staatsministeriums bekannt gegeben, nach welchem auch auf den bayerischen Bahnen der frachtfreie Transport der Liebesgaben für Wasserbeschädigte zugestanden wurde.

Ueber die Versendung der in der Plenarsitzung des Komitees am 16. d. M. den Bezirks-Unterstützungskomitees zugewiesenen Mittel wurde denselben nähere Mitteilung gemacht. Hiernach sollen diese Beiträge einschließlich der in der letzten Zeit bereits abgesetzten Geldsummen und Beistuern an Lebensmittel, Kleidung u. und dem Ergebnisse der Sammlungen in den Bezirken selbst zur Befreiung der augenblicklichen Bedürfnisse verwendet werden, insbesondere für genügende Ernährung und Bekleidung der Bedürftigen, für Anschaffung von Brenn-

material, für die dringendste Ausbesserung und die Austrodrung der Wohnungen und die Desinfizierung derselben, für etwa zu zahlende Mietzinsen, für Krankenpflege, nötigenfalls für Anschaffung von Viehfutter und ähnliche derartige Bedürfnisse.

Die Verwaltung soll in den Händen von Bezirkskomitees liegen, in welchen am zweckmäßigsten die betr. Staatsbehörden (Bezirksamt, Bezirksräthe, Bezirksärzte, die kirchlichen und weltlichen Armenbehörden, Frauen- und Männer-Vereine entsprechende Vertretung finden und sonstige angelegene Persönlichkeiten des Bezirks berufen werden sollten. Technische Rückfragen sollten bei der Bildung von Orts-Unterstützungskomitees ihre Beachtung finden.

Zur Ausführung von größeren Reparaturen an Gebäuden, Neuherstellung solcher oder Verlegung von Bauplänen, Anschaffung von Saatfrüchten und zu andern nicht unverschieblichen Herstellungen und Anschaffungen sind die oben bezeichneten Mittel nicht bestimmt. Das Gesamtkomitee hat sich hierwegen weitere Entschließung für den Zeitpunkt vorbehalten, in welchem es möglich sein wird, einen sicheren Ueberblick über den Bedarf und die zur Befreiung stehenden Mittel zu erlangen. Den Bezirks-Unterstützungskomitees wird auf's dringendste empfohlen, sich über die Bedürfnisse der betroffenen Gemeinden ihres Bezirks sorgfältig zu unterrichten, die Bildung von Ortskomitees, Frauenvereinen u. anzuregen, dieselben im Falle des Bedarfs dafür zeitig die Mittel auszusuchen, wo sich ein Bedürfnis dafür zeigt, die Errichtung von Suppenküchen zu veranlassen.

Von Ihrer Majestät der Königin von Württemberg traf durch Vermittlung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin eine reiche Gabe von Kleidungsstücken und Stoffen ein.

Die bis heute eingelaufenen Beiträge ergeben 321,791 M. 70 Pf. Besonders zu erwähnen sind unter den neuerdings eingekommenen Gaben: 4000 M. vom Hilfskomitee in Frankfurt a. M., 500 M. vom Komitee in Waagen, 1500 M. vom Unterstützungs-komitee Stuttgart durch Groß. Ministerium des Innern, 2000 M. vom Unterstützungs-komitee Hamburg, 1500 M. vom Hilfskomitee Leipzig, 4063 M. vom Deutschen Unterstützungs-komitee in London durch Hrn. Oberbürgermeister Lauter, 1115 M. von der Expedition der „Konstanzer Zeitung“, sowie beträchtliche Sendungen aus Sammlungen in den Bezirken Staufen, Furtwangen, Tübingen, Waldkirch, Lahr, Emmendingen, Stodach, Ladenburg, Altbreisach, Donaueschingen, Ettenheim u.

**Karlsruhe, 19. Jan.** Die Einführung des zum Stadtpfarrer der St.-Stadtpfarrkirche erwählten Militär-Oberpfarrers Schmidt in seine neue Stellung wird am 28. Januar im Gottesdienst der Stadtkirche erfolgen. — Am nächsten Sonntag Abend 6 Uhr wird Pfarrer Walter dahier im großen Rathhauseal einen Vortrag über Franz von Assisi halten. — Bei der Allgem. Volksbibliothek sind in der Woche vom 8.—14. d. M. 10 Besucher neu zugegangen und 628 Bände ausgeliehen worden.

**Karlsruhe, 19. Jan.** Nächsten Sonntag und Montag den 21. und 22. d. Mts. wird in der Groß. Landes-Gewerbehalle eine Wococo-Standbau ausgestellt, welche als Geschenk Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin für das Deutsche Kronprinzen-Paar zu der demnächst stattfindenden Feier der silbernen Hochzeit bestimmt ist. Der künstlerische Entwurf in besagter Stelle wurde im Allerhöchsten Auftrage vom Direktor H. Göb gefertigt. Die Ausführung des Gehäuses ist von der Firma Ziegler und Weber, die Metallarbeiten, das Zinnenblatt und die Uhr von Hof-Uhrmacher Becher. Die Einlage mit gemalten Amoretten wurde ebenfalls von Direktor Göb angefertigt. Wir verhehlen nicht, zur Befreiung dieses bedeutenden Erzeugnisses heimischen Kunstgewerbes einzuladen.

**Vörsach, 18. Jan.** Der am vorigen Dienstag Abend in Basel verhaftete Dieb, welcher den Einbruch bei Kaufmann C. F. Wenner dahier verübt hat, ist der letzte, etwa 36 Jahre alte Schlosser Alexander Maier von Wilsen, Amt Schopfheim. Derselbe ist erst kürzlich aus dem Zuchthaus, in welchem er im Ganzen bereits 17 Jahre zugebracht haben soll, entlassen worden. Er ist der That geständig, läugnet aber die Beihilfe von Genossen. Seine Verhaftung erfolgte in dem Augenblick, als er, zur Abreise gerüstet, den Koffer in der Hand, aus der Wohnung eines Bekannten in Klein-Basel auf die Straße trat. Er trug einen scharf geladenen Revolver bei sich, wurde aber momentan überwältigt und gefesselt. Von dem gestohlenen Gelde fanden sich nur 48 M. bei ihm vor, außerdem eine Partikie der entwendten Gegenstände. Maier war in der Nacht vom vorigen Samstag auf den Sonntag in Basel bei der Ausführung eines Einbruch-Diebstahls ergriffen worden, wußte aber dem Landjäger zu ent-

kommen, worauf er sich sofort hierher begab und in der Nacht vom Sonntag auf den Montag den Einbruch bei Wenner verübte.

**Karlsruhe, 19. Jan. (Groß. Hoftheater.)** Repertoire-entwurf für die Zeit vom 21. bis mit 28. Januar. a. Vorkellungen in Karlsruhe. Sonntag, 21. Jan. 12. Ab.-Vorst.: „Margarethe“. — Dienstag, 23. Jan. 13. Ab.-Vorst.: „Die Karajan“. — Donnerstag, 25. Jan. 14. Ab.-Vorst. Zum ersten Male: „Alfiabades“. — Freitag, 26. Jan. 15. Ab.-Vorst.: „Die Hochzeit des Figaro“. — Sonntag, 28. Jan. 2. Vorst. außer Ab.: „Die Africainerin“. — b. Vorkellungen in Baden Mittwoch, 24. Jan. 14. Ab.-Vorst.: „Margarethe“. — Sonntag, 28. Jan. 1. Extra-Ab.-Vorst.: „Palace“. Zum ersten Male: „Der Stammhalter“.

Für die badischen Wasserbeschädigten ist weiter bei uns eingegangen: von Ungenannt in Neubreisach 20 M., C. Sch. in D. Amts Staufen, 5 M. 5 Pf., A. A. R. S. 10 M.; zusammen 1611 M. 63 Pf.

Zur Entgegennahme weiterer Geldbeiträge sind wir gerne bereit. Karlsruhe, den 19. Januar 1883.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

### Neueste Telegramme.

**Berlin, 19. Jan.** Der Reichstag setzte die Berathung des Webell'schen Antrags fort. Arnold ist für den Antrag, Büchtemann gegen denselben, die Debatte habe aber wenigstens das Gute, die große internationale wirtschaftliche Bedeutung der Börse klar zu legen. Czarlinski ist für Kommissionsberathung. Sunemann ist gegen den Antrag, aber für eine kommissarische Prüfung unter Ausdehnung auf die Ergebnisse der bisherigen Stempelgesetzgebung, die auf den kaufmännischen Betrieb lästig hemmend wirkt.

Vor der Berathung des Webell'schen Antrags wurde entsprechend dem Antrag der Wahlprüfungs-Kommission die Beanstandung der Wahl Lewehow's beschlossen.

Kayser ist für ein energisches Vorgehen gegen das Börsentreiben, die Mängel des Antrags erheischten Kommissionsberathung.

Schorlemer-Ast ist ebenfalls für Kommissionsberathung; der Antrag selbst ist ihm sympathisch.

Meyer (Halle) ist gegen den Antrag, welcher die Bedeutung der Börse gänzlich verkenne.

Perrot ist für den Antrag, welchen er durch umfassendes statistisches Material näher zu begründen sucht.

Löwe-Berlin bekämpft den Antrag als ein Produkt agrarisch-socialistischer Politik. Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wird das Schlusswort Webell's auf morgen vertagt.

**Amsterdam, 19. Jan.** In der Pulverfabrik bei Muideren (3 Stunden von Amsterdam) fanden heute früh drei furchtbare Explosionen statt, wodurch viele Dächer Muiderens abgedeckt wurden; die Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt. Man befürchtet 40 Tode. Auch die Umgegend hat durch die Erschütterungen gelitten; in der Ostvorstadt Amsterdams sind viele Fensterscheiben gesprungen.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

### Karlsruher Standsbuch-Auszüge.

**Eheausgebote.** 18. Jan. Math. Rothfuß von Herrenalt, Rutscher hier, mit Friederike Brüssel von Tübingen. — Adolf Goeride von Chemnitz, Kellner hier, mit Marg. Bech von Söllingen.

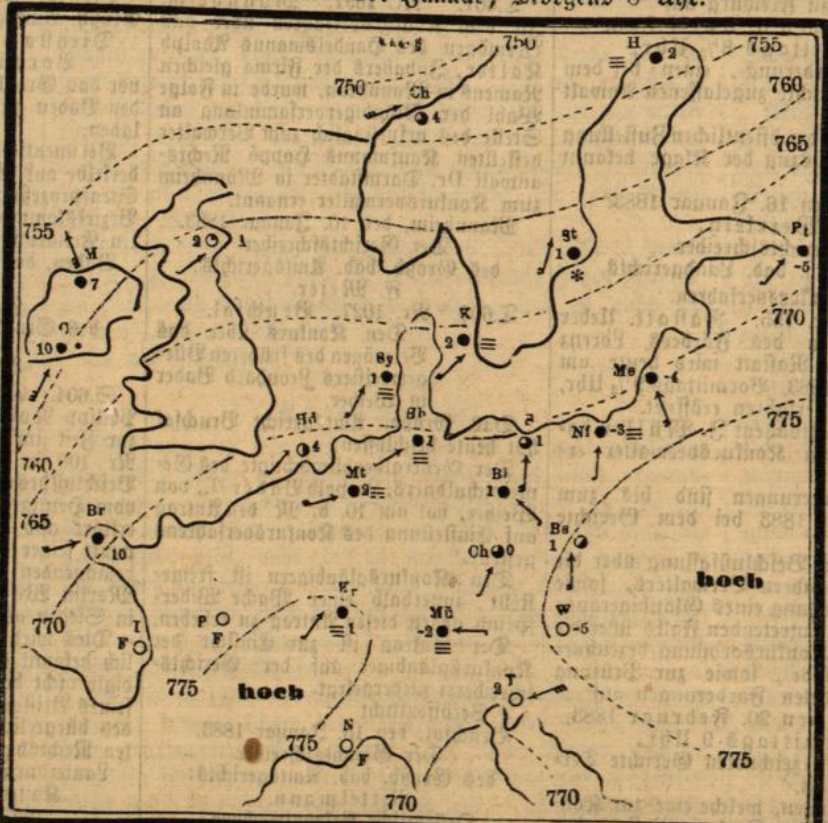
**Todesfall.** 18. Jan. Emilie, 1 J. 8 M., B.: Feil, Maurer.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Centralstation Karlsruhe.**

Januar	Barom. am 7 Uhr	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Witterung.
18. Nachm. 9 Uhr	762.3	+ 2.0	5.30	100	still	bedeckt
19. Morg. 7 Uhr	763.4	+ 0.9	4.81	98	SW.	"
" Mittags 12 Uhr	762.5	+ 2.5	4.80	87	SW.	"

**Wasserstand des Rheins. Karau, 19. Jan. Morgens.** 4.60 m, gefallen 2 cm.

Wetterkarte vom 19. Januar, Morgens 8 Uhr.



**Uebersicht der Witterung.** Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert. In dem Gebiet hohen Luftdrucks, welches sich über ganz Mitteleuropa ausdehnt, liegen zwei Maxima, eines über Südfrankreich mit einer Höhe von über 775 mm und ein zweites nördlich von Schwarzen Meer, wo das Barometer über 785 mm gestiegen ist. Ueber Centraleuropa ist bei leichtem, meist fühlbarer Luftströmung das Wetter fortwährend vorwiegend trübe, im Westen neblig ohne wesentliche Niederschläge. Nur im nordwestlichen Deutschland ist etwas Regen gefallen. Die Temperatur ist im südlichen Nordsee-Gebiete und über Nordwest-Rußland gestiegen, im übrigen wenig verändert. Die Frostgrenze verläuft von Friedrichshafen nach Uleaborg. (Deutsche Seewarte.)

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 19. Januar 1883.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
D. Reichs-Anl. 101 <sup>1/10</sup>	101 <sup>1/10</sup>	Bauaktien	146
Preuß. Consoh. 101 <sup>1/10</sup>	101 <sup>1/10</sup>	Staatsbahn	275 <sup>1/2</sup>
4% Böhern. M. 100 <sup>1/2</sup>	100 <sup>1/2</sup>	Salzberg	249
4% Baden. M. 101 <sup>1/2</sup>	101 <sup>1/2</sup>	Nordwestbahn	165 <sup>1/2</sup>
4% i. Gulb. 100 <sup>1/10</sup>	100 <sup>1/10</sup>	Lombarden	115
Deft. Papierrente (Rai-Nov.) 65.07		Prioritäten.	
Defterr. Goldrente 81 <sup>1/2</sup>	81 <sup>1/2</sup>	5% Lomb.Prior. 101 <sup>1/2</sup>	
Silber. 65 <sup>1/2</sup>	65 <sup>1/2</sup>	3% (alte) 57 <sup>1/2</sup>	
4% Ungar. Goldr. 78 <sup>1/2</sup>	78 <sup>1/2</sup>	3% D. F. St. B. 76	
Russ. Oblig. 1877 87 <sup>1/2</sup>	87 <sup>1/2</sup>	D. F. Wechsel und Corten.	
Orientalanleihe II. Em. 54 <sup>1/2</sup>	54 <sup>1/2</sup>	Deft. Loos 1860 119 <sup>1/2</sup>	
Banken.		Wechsel a. Amst. 168.45	
Kreditaktien 244 <sup>1/2</sup>	244 <sup>1/2</sup>	„ „ Lond. 20.85	
Wien. Bankverein 94 <sup>1/2</sup>	94 <sup>1/2</sup>	„ „ Paris 80.85	
Deut. Effkt.-u. W. 130	130	„ „ Wien 170 <sup>1/2</sup>	
Darmstädter Bank 147 <sup>1/2</sup>		Napoleonsdor 16.17	
Meining. Kreditb. 93	93	Nachbörse.	
Basler Bankver. 132	132	Kreditaktien 244 <sup>1/2</sup>	
Disconto-Comm. 184 <sup>1/2</sup>	184 <sup>1/2</sup>	Staatsbahn 275 <sup>1/2</sup>	
Berlin.		Lombarden 114 <sup>1/2</sup>	
Deft. Kreditakt. 490	490	Wien.	
Staatsbahn 552	552	Kreditaktien 280.50	
Lombarden 231	231	Marknoten 58.80	
Disco.-Comm. 184	184	Paris.	
Laurahütte 122.70	122.70	5% Anleihe 115.25	
Dortmunder 90.70	90.70	Staatsbahn 680	
Rechte Oberufer		„ „ Italiener 86.40	
Lebens: —		Lebens: —	

(Ableitung an 4 Mikroskop, vorzählige Theilung, feste Aufstellung u.). Darnach beträgt der wahrscheinliche Fehler einer Rectification einer Destination

in Leipzig	± 0.042	± 0.45
Dublin	± 0.055	± 0.63
Kopenhagen	± 0.084	± 0.82
Leiden	—	± 0.48*)
Berlin	± 0.022	± 0.30
Karlsruhe	± 0.023	± 0.33

Wenn es, wie diese Uebersicht zeigt, gelingt, unter so ungunstigen Verhältnissen wie hier, die meisten Sternwarten zu übertreffen, mit Berlin (Beobachter Dr. Becker) zu konkurriren, so wird der Wunsch beareiflich sein, bald unter ähnlich vortheilhaften Bedingungen, wie jene Sternwarten sie bieten, beobachten zu können, in der Hoffnung, dann vielleicht eine noch größere Genauigkeit erreichen, jedenfalls aber die begonnene Arbeit viel rascher fördern zu können; eine beschleunigte Vollendung erhöht aber aus Gründen, deren Darlegung zu weit führen würde, ihren wissenschaftlichen Werth ganz beträchtlich.

\*) bei verschiedenen Beobachtern, ± 0.38 aus meinen dortigen Beobachtungen.

